



## Auf dem Hubbühl wird die Sonnenwende gefeiert

Mit einem weithin sichtbaren Feuer ist am Samstagabend auf dem Ensinger Hubbühl der Sommer begrüßt worden – auch wenn der genau genommen erst am Donnerstag um die Mittagszeit beginnt. Mehrere Hundert Gäste hatten sich auf Einladung der Weingärtnergenossenschaft Illingen-Ensingen eingefunden und feierten dem Höhepunkt, dem Entzünden des Sonnwendfeuers gegen 22 Uhr, entgegen. Die Wartezeit ließ sich dabei auf ver-

schiedene Weise vertreiben: beim Tanz zu der fetzigen Musik von DJ Matze und Robin oder bei leckeren Speisen und erfrischenden Getränken. Die Wengerter kredenzt ihre Weinspezialitäten und das Bestca-Catering-Team von Carmen Pfitzer aus Zaisersweiher versorgte die Besucher mit 1000 Würsten, 400 Steaks, 200 Rostbraten und gut 100 Kilogramm Pommes. Die Feier habe man bewusst auf dieses Wochenende gelegt, um Terminkollisio-

nen mit dem Ensinger Gemeindefest und dem Illinger Straßenfest zu vermeiden, so der zweite Vorsitzende Werner Winkler, ehe er zum Mikro griff und anstelle von Torsten Schmid vom Schwäbischen Albverein, der dieses Jahr nicht dabei sein konnte, einen kurzen Abriss über die Traditionen des Festes und Geschichten von Hexen und Dämonen zum Besten gab. Der Albverein hatte das Fest seit den 1950er-Jahren organisiert, zwischenzeitlich übernahmen die

Ensinger Feuerwehr und die WG gemeinsam die Federführung. Seit zwei Jahren sind die Wengerter nun allein verantwortlich. Kurz vor 22 Uhr durften schließlich die Kinder mit Fackeln zu Werke schreiten und den am Vortag aufgeschichteten Holzhaufen entzünden. Zu Songs wie „Über sieben Brücken musst du gehn“ oder „Nothing else matters“ erfreuten sich die Festbesucher an den lodernnden und wärmenden Flammen. Foto: Banholzer

## Reifendiebe auf dem Firmengelände

SERSHEIM (p). Diebe sind am Samstag zwischen 20.45 und 22.15 Uhr in ein Firmengelände in der Einsteinstraße in Sersheim eingebrochen. Hierzu wurde von den Tätern ein Metalltor aufgehebelt und anschließend durch ein Fenster das Gebäudeinnere betreten. Dort stahlen sie mehrere Fahrzeugreifen. Der Wert lässt sich nach Auskunft der Polizei bislang nicht beziffern. Vermutlich wurden die Täter bei der Tatausübung gestört, weshalb die Polizei unter Telefon 0 70 42 / 94 10 um Zeugenhinweise bittet.

## Totalschaden am Auto und am Fuchs

DITZINGEN (p). Bei dem Versuch, einem die Fahrbahn querenden Fuchs auszuweichen, ist am Samstagmorgen um 1.45 Uhr ein 48 Jahre alter Fahrer eines Seat auf der Landesstraße 1177 zwischen Heimerdingen und Hirschlanden verunglückt. Der Pkw geriet ins Schleudern, überschlug sich und landete schließlich auf dem Dach. Eine Kollision mit dem Fuchs konnte der Fahrer dennoch nicht verhindern. Bei dem Verkehrsunfall verletzte sich der Fahrer des Seat leicht. Am Pkw entstand ein Totalschaden in Höhe von etwa 8000 Euro. Die Landesstraße 1177 musste zeitweise gesperrt werden.

## Radfahrer prallt gegen Fahrzeugtür

KORNWESTHEIM (p). Ein 55-jähriger Radfahrer ist am Freitag gegen 16.20 Uhr bei einem Unfall auf der Stammheimer Straße in Kornwestheim schwer verletzt worden. Eine 29-Jährige übersah beim Aussteigen aus ihrem Auto den herannahenden Radfahrer, welcher in der Folge gegen die Fahrertüre prallte. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht. Es entstand ein Schaden von etwa 500 Euro.

# Beim Thema Wasser sitzen alle im selben Boot

Erstmals findet das Faire Frühstück der Agendagruppe Vaihingen am Enzpodest statt – Gerechter Welthandel und regionale Erzeugnisse

VON MICHAEL BANHOLZER

VAIHINGEN. Die Stadt Vaihingen gehörte 2012 mit zu den ersten Kommunen, die sich um eine Fair-Trade-Zertifizierung bemüht hatten. Inzwischen läuft nach 2014 das Verfahren für die zweite Re-Zertifizierung. Doch ohne eigene Anstrengungen ist das Siegel nicht zu haben. „Wir müssen nachweisen, was gemacht wird, um die Bevölkerung für das Thema zu sensibilisieren“, sagt Saskia Rudnau, die Leiterin der Agendagruppe. Das Faire Frühstück, das einmal jährlich veranstaltet wird, ist dabei ein wichtiger Baustein. Können die Vaihinger hierbei doch mit eigenen Sinnen erleben, wie gut gerechter Welthandel schmecken kann.

In diesem Jahr stand bei der Veranstaltung das Thema Wasser im Vordergrund. Und zwar Trinkwasser. Wie knapp dieses ist, wurde auf einer Schautafel veranschaulicht: Nur 3,5 Prozent des weltweit vorhandenen Wassers ist Süßwasser. Und weniger als 0,007 Prozent des weltweiten Wasservorrats sind für den direkten menschlichen Gebrauch zugänglich. Vor allem in südlichen Ländern seien daher Wasserknappheit und der effiziente Einsatz der Ressource wichtige Themen, so Rudnau. Doch auch hierzulande gibt es keinen Grund, sich zurückzulehnen. Schließlich verbrauchen die Menschen in Deutschland nicht nur Wasser zum Trinken, Kochen oder Duschen. „Auch für die Herstellung vieler Produkte wird Wasser benötigt“, betont Saskia Rudnau. Dies sei der sogenannte virtuelle Ver-

brauch. So müssen beispielsweise 140 Liter Wasser eingesetzt werden, um später eine einzige Tasse Kaffee genießen zu können. „Wir sitzen da alle im selben Boot.“ Weltkonzerne drängten zudem beispielsweise in Afrika auf eine Privatisierung des Trinkwassers – mit der Folge, dass die Bevölkerung Wasser teuer kaufen muss. „Eine Schweinerei“, entfährt es der Agendagruppenleiterin hierbei.

Dass es auch anders geht, wurde am Samstag am Enzpodest deutlich. Dort fand das Faire Frühstück nämlich erstmals statt – passend zum Thema. Unter Pavillons und einem großen Segel fanden die Gäste Schutz vor der ungehindert strahlenden Sonne. Das Segel war eine Idee von Eugen Schütz, der auf seinen Wassertrummeln aus ghanaischen Riesenkürbissen – begleitet von Marcus Langer auf der Gitarre – für musikalische Begleitung sorgte. Die BUND-Jugend bot Basteln und ein Quiz an. Es gab Schnittchen mit Aufstrichen aus Kichererbsen oder Chili, die vom Weltladen spendiert wurden. Die Bäckerei Katz und die Firma Ensinger unterstützen das Frühstück mit Brezeln und Wasser, der Naturkostladen Buntspecht mit Milch und Butter. Von der Ferdinand-Steinbeis-Realschule, die den Titel Fair-Trade-School trägt, kamen Muffins. Alles natürlich entweder fair gehandelt oder von regionalen Erzeugern. Und sämtliche Helfer trugen Shirts, die von der Schülerfirma Fära des Stromberg-Gymnasiums vor zwei Jahren hergestellt worden waren.



Die Schnittchen mit fair gehandelten Aufstrichen kamen gut an.

Fotos: Banholzer



Eugen Schütz mit seinen Wassertrummeln.

Für inhaltlichen Input sorgte weiter der Vaihinger Prof. Dr. Peter Kunz, Präsident der International Water Aid Organization (IWAO). Der Verein entwickelt derzeit einen Notfall-Wasserkoffer, der bei Naturkatastrophen aus der Luft abgeworfen werden und den betroffenen Menschen bei der Her-

stellung sauberen Trinkwassers helfen soll (die VKZ berichtete). Der Prototyp werde gerade von einer Firma gebaut und am 20. Juni in Mannheim an den in Heidelberg ansässigen Verein übergeben, freute sich Kunz über die Fortschritte, die er dem Publikum in einem kurzen Vortrag vorstellte.

Zugleich warb er um Mitglieder und Unterstützer. Die Arbeit des Vereins konnten die Besuchern denn auch aktiv fördern – mit einer Spende bei den angebotenen Stocherkahnfahrten beispielsweise, für die die Stadt Vaihingen die Kähne kostenlos zur Verfügung stellte.



Hallo! Ich bin Paul, der Kinder-Chefreporter

Kinder-Nachrichten  
Plieninger Straße 150, 70567 Stuttgart  
07 11 / 72 05 - 11 14  
kinder-nachrichten@stuttgarter-nachrichten.de

## ZUM LACHEN

Was sind die letzten Worte eines Reisenden, der seinen Kopf zu weit aus dem Zugfeder hält? Antwort: „Da kommt ein Brückenpfeiler aus Beton-tong-tong-tong.“

www.KINDER-NACHRICHTEN.de

## Beton aus Karotten

Wissenschaftler suchen nach neuen, umweltfreundlichen Baustoffen

VON WERNER LUDWIG

STUTTGART. Hast du schon einmal zugehört, wie ein neues Haus gebaut wird? Dann ist dir sicher aufgefallen, dass auf Baustellen viel Beton eingesetzt wird. Beton besteht im Wesentlichen aus Sand oder Kies, Wasser und Zement. Bei der Zementherstellung werden die Zutaten – unter anderem Kalkstein, Ton und Eisenerz – bei 1400 bis 1450 Grad gebrannt. Um diese gewaltige Hitze zu erzeugen, muss man eine ganze Menge Öl oder Erdgas verbrennen. Dabei entsteht viel Kohlendioxid – also jenes Gas, das dazu beiträgt, dass es auf der Erde immer wärmer wird.

Umweltschützer fordern deshalb, dass klimafreundlichere Baustoffe eingesetzt werden, deren Herstellung weniger Energie verbraucht. Ein solcher Baustoff ist zum Bei-

spiel Holz. Wenn Bäume wachsen, entziehen sie der Atmosphäre sogar Kohlendioxid – und bremsen damit die Erderwärmung. Allerdings hat Holz auch Nachteile. Es leitet zum Beispiel Schall viel besser als Beton oder Mauersteine. Das kann vor allem in großen Häusern zu Problemen führen, wo viele Leute auf engem Raum wohnen. Wenn man bei der Planung ein paar Tricks anwendet, kann man jedoch auch mit Holz einen ordentlichen Schallschutz hinbekommen.

### Superholz aus dem Labor ist elfmal so stabil wie gewöhnliches Holz

Experten arbeiten aber auch an ganz neuen umweltfreundlichen Baustoffen. So gewinnen Forscher der Universität Lancaster in England aus übrig gebliebenen Karotten

Fasern, die sie zu kleinen Plättchen zusammenpressen. Mischt man sie in Beton, braucht man weniger Zement.

Amerikanische Wissenschaftler von der Universität Maryland wollen aus gewöhnlichem Holz „Superholz“ machen, das mehr aushalten soll als die meisten Metalle. Holz besteht vor allem aus Zellstoff – das ist das Material, aus dem man zum Beispiel Papier oder Küchenrollen herstellen kann – und Lignin, das ihm seine Festigkeit verleiht. Die Forscher lösen mit speziellen Chemikalien einen Teil des Lignins aus dem Holz heraus.

Dadurch können sie Holzblöcke so stark zusammenpressen, dass man sie elf Mal so stark belasten kann wie normales Holz. Zudem schützt das Superholz auch besser vor Lärm. Bis man es im Baumarkt um die Ecke kaufen kann, dürften aber noch ein paar Jahre vergehen.



Karotten schmecken lecker. Man kann aber auch Häuser daraus bauen. Foto: dpa